

Weckruf auf Bierdeckeln

Autor(en): **Meyer, Daniela**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **31 (2018)**

Heft [6]: **Stadtlandschau = Forum Ville-Campagne = Visione città-territorio**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-816352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weckruf auf Bierdeckeln

Die Taten von «Herisau – vorwärts!» zeigen, wie man die Bevölkerung für den öffentlichen Raum gewinnt. Das Zentrumskonzept begann mit Plakaten und Bierdeckeln.

Text:
Daniela Meyer
Illustrationen:
Tanja Hersche

Leere Ladenlokale, serbelnde Restaurants, viel Autoverkehr: Der alte Kern von Herisau verlor schleichend seine Reize. Doch die Stiftung Dorfbild Herisau – eine private, unabhängige Organisation – akzeptierte die Ausrede nicht, die Häuser im Ortszentrum befänden sich in Privatbesitz, und man könne darum keinen Einfluss nehmen. Um in der Bevölkerung das Interesse für die Zukunft dieses Ortszentrums zu wecken, ging die Stiftung kreativ vor. Eine provokante Plakatserie mit überdimensionierten oder futuristisch anmutenden Bauten, die sich im Ortskern breitmachten, liess Passanten innehalten. Ein Flyer, verteilt von einem Aktionskünstler, erzählte von Veranstaltungen: von Dorfführungen zum Beispiel, einem Fotowettbewerb und von der Zukunftswerkstatt.

Rund hundert Herisauerinnen und Herisauer kamen zu dieser Zukunftswerkstatt, brachten ihre Ideen ein und entwarfen Bilder, wie es im Zentrum von Herisau weitergehen könnte. Daraus gingen mehrere Projekte hervor. Eines ist die «Wandelbar», die ansetzt, woran viele Stadtentwicklungsprojekte scheitern: das Interesse aufrechterhalten und die Ideen nicht in der Schublade enden lassen. In der mobilen Bar diskutieren engagierte Einwohner viermal jährlich aktuelle Themen. Dass das mehr bringt, als am Stammtisch zu jammern, zeigen erste kleine Erfolge. So formierte sich eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel, einen abwechslungsreichen Kinderspielplatz zu erstellen.

Die Kreise immer wieder schliessen

Auch der Studienauftrag an drei Planerteams 2015 lieferte einen bunten und nicht widerspruchsfreien Strauss an Ideen, die öffentlich diskutiert wurden. Alle Teams tüftelten unter anderem daran, das Zentrum vom Autoverkehr zu entlasten. Anschliessend goss die Stiftung ihre bisherigen Taten in einen Bericht mit Empfehlungen und übergab ihn dem Gemeinderat. Dieser – von «Herisau – vorwärts!» in Planungsfragen geweckt – setzte die Arbeit fort in Konzepten zur Zentrumsentwicklung und zur Parkierung. Ausserdem geht nun eine Arbeitsgruppe – darin der Gemeindebaumeister, der Präsident der Stiftung Dorfbild, Mitglieder des Programms Arealentwicklung Appenzell Ausserrhodens sowie die kantonale Denkmalpflege – auf Investoren mit Bauabsichten im Zentrum zu und bringt öffentliche Anliegen ein. Bauherrschaft und Arbeitsgruppe arbeiten eine Projektstudie aus, die das Zentrumskonzept berücksichtigt und die Kanton, Gemeinde, Stiftung und Bauherrschaft gemeinsam finanzieren. Nicht zuletzt dieses Vorgehen macht «Herisau – vorwärts!» exemplarisch für Bewegungen aus der Bevölkerung: die Kreise der Tätigkeiten immer wieder schliessen, damit möglichst alle am selben Strick ziehen.

Die Stiftung Dorfbild Herisau ist sich bewusst, dass ihre Arbeit nicht zu Ende ist – auch in Herisau können der Schwung verpuffen und die guten Ideen vergessen gehen. Doch nach ihren Erfolgen traut man den Mitgliedern der Stiftung zu, dass sie das entfachte Feuer noch eine ganze Weile am Brennen halten.



Das Datum ist unübersehbar angeschrieben. | *La date ne passe pas inaperçue.* | *La data è palesemente visibile.*



Auszeichnung | Distinction | Distinzione
Herisau – vorwärts!
 Trägerschaft |
Responsabilità du projet |
 Promotori:
 Stiftung Dorfbild Herisau
 Projekt | Auteurs | Autori:
 Planungsgruppe Dorfbild
 Herisau,
 Werner Frischknecht,
 Corina Vuilleumier,
 Christoph Würth
 Weitere Beteiligte | Autres
 participants | Altri
 partecipanti: Eva Keller,
 Karin Jung, Nadja
 Rechsteiner, Robin Marke
 Zeitraum | Période | Periodo:
 Verabschiedung des
 Grobkonzepts «Zentrums-
 entwicklung» mit Sofort-
 massnahmen durch den
 Gemeinderat Herisau
 am 21.3.2017
 Kosten | Coûts | Costi:
 ca. Fr. 110 000.– (extern),
 ca. Fr. 150 000.– (intern)

Bierdeckel sind die passenden Flyer für eine Bar. Die Stiftung Dorfbild Herisau lud damit die Bevölkerung an die Wandelbar ein. | *Les ronds de bière sont le support publicitaire idéal pour un bar. La fondation Dorfbild Herisau y a fait appel pour convier la population à un café citoyen.* | *I volantini perfetti per un bar sono i sottobicchieri, con cui la Fondazione Dorfbild Herisau ha invitato i cittadini al «Bar della svolta».*



Das erste Plakat gab ein Rätsel auf: Ist Herisau eine Stadt? Fotos: Jürg Zürcher; Montagen: Keller Hubacher Architekten | *La première affiche posait une énigme: Herisau est-elle une ville? Photos: Jürg Zürcher; montages: Keller Hubacher Architekten | Il primo poster proponeva un indovinello: Herisau è una città? Fotografie: Jürg Zürcher, montaggi: Keller Hubacher Architekten*



Das zweite Plakat rief: «Herisau – vorwärts!» | *La deuxième affiche proclamait: «Herisau – bouge!» | Il secondo poster recava la scritta: «Forza Herisau!»*



Das dritte Plakat war eine Einladung. Es verriet Datum und Ort. | *La troisième mentionnait une date et un lieu en guise d'invitation. | Il terzo indicava la data, il luogo ed era un invito.*



Das vierte Plakat enthüllte die Stiftung als Urheberin und machte klar: Es geht um Herisau Dorf. | *La quatrième affiche révélait l'identité de l'auteur de la campagne – la fondation Dorfbild Herisau – et en spécifiait l'objet: l'image du village. | Il quarto poster rivelava l'autore, e cioè la Fondazione, e specificava: si tratta dell'immagine di Herisau.*



Die Wandelbar zügelt von Ort zu Ort und diskutiert Thema um Thema. | *Le café citoyen est une manifestation itinérante; chaque édition aborde un thème différent. | Il «Bar della svolta» si trasferisce da un posto all'altro e discute un argomento dopo l'altro.*

Ronds de bière et appel au changement

Pour enrayer le déclin du centre d'Herisau, la fondation Dorfbild Herisau a fait preuve de créativité: une série provocante d'affiches et de ronds de bière a fait parler d'elle. Un flyer annonçait des manifestations telles que l'«atelier de l'avenir», qui a réuni une centaine de villageois et donné notamment naissance à un café citoyen: quatre fois par an, des résidents engagés y débattent de sujets d'actualité concernant leur village. Un mandat d'étude parallèle confié à trois équipes d'aménagistes a également fourni son lot d'idées nouvelles. La fondation est parvenue à sensibiliser le Conseil communal aux questions de planification. Celui-ci a fait élaborer un concept de centre et de stationnement. Par ailleurs, un groupe de travail va au contact des investisseurs et leur fait part des préoccupations du public. Les membres de la fondation savent que leur travail n'est pas terminé, que l'élan peut s'essouffler et que les idées peuvent retomber dans l'oubli. Mais au vu des succès remportés jusqu'ici, on peut leur faire confiance pour entretenir la flamme!

Allerta dai sottobicchieri della birra

Per arrestare il declino del centro di Herisau, la Fondazione «Dorfbild Herisau» ha pensato a un approccio creativo: che ha fatto discutere i cittadini con manifesti dal tono provocatorio. Un volantino raccontava di eventi quali il «laboratorio del futuro», che ha visto la partecipazione di ben 100 cittadini, ha portato in primo piano il «Bar della svolta», in cui 4 volte all'anno i cittadini impegnati discutono sui temi attuali del paese. Più tardi uno studio commissionato a tre pianificatori ha fornito idee e immagini per il futuro di Herisau. La fondazione è riuscita a scuotere, a livello di pianificazione, il Consiglio comunale, che ha poi fatto elaborare un progetto per il centro e i parcheggi. Si è costituito inoltre un gruppo di lavoro che si rivolge agli investitori ed espone i problemi di interesse pubblico. I collaboratori della fondazione sanno che il loro lavoro non è terminato, che lo slancio si perde e le idee cadono nel dimenticatoio. Ma dopo i successi ottenuti, si può confidare che riusciranno a tenere il fuoco acceso.

Die Jury sagt

Wie können Einwohnerinnen und Einwohner räumliche Veränderungen an ihrem Wohnort anregen? Das Projekt «Herisau – vorwärts!» zeigt es. Zivilgesellschaftliche Energien erzeugen und sie in gemeinsamen Aktionen mit Gewerbe, Bevölkerung und Politik bündeln: Die Stiftung Dorfbild Herisau hat dies mit ihrem Engagement geschafft. Ihr Vorgehen – von der Plakatkampagne über die Wandelbar bis zur Arbeitsgruppe Projektentwicklung – ist exemplarisch für Initiativen «von unten». Inzwischen ist es auch gelungen, die Gemeinde in das Projekt einzubinden – während die Stiftung Dorfbild bereits neue Projekte anregt. Das Zentrum von Herisau soll nämlich noch lange vom Elan der ersten Stunde profitieren. ●

Ce qu'en dit le jury

Comment les résidents peuvent-ils susciter le changement dans leur village? Le projet «Herisau – vorwärts!» (Herisau bouge) en donne une illustration. Par son engagement, la fondation Dorfbild Herisau a réussi à libérer les énergies de la société civile et à les canaliser dans des actions conjointes alliant commerçants, population et milieux politiques. Son approche – de la campagne d'affiches au café citoyen en passant par le groupe de travail sur l'élaboration de projets – est un cas exemplaire d'initiatives de type ascendant. Entre-temps, la fondation a réussi à rallier la commune au projet et s'attelle déjà à de nouvelles idées. L'élan de la première heure ne semble donc pas près de retomber. ●

La giuria dice

Come possono, i cittadini, promuovere le modifiche spaziali del loro luogo di residenza? Il progetto «Forza Herisau!» lo dimostra. La Fondazione «Dorfbild Herisau» ci riesce e tira fuori le energie della società civile per incanalarle in azioni congiunte con l'industria, la popolazione e la politica. Un approccio esemplare, il suo, per le iniziative «bottom up»: dalla campagna di flyer, al «bar della svolta», al gruppo di progettazione. La fondazione è riuscita a coinvolgere anche il comune e attualmente è già concentrata su nuovi progetti. Il centro di Herisau dovrebbe beneficiare ancora a lungo dello «slancio della prima ora». ●